

B.A. Bildungswissenschaft Modul 1C

Bildung, Arbeit und Beruf

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Editorial

Liebe Studierende,

Sie haben die Kurseinheiten zum Modul „Bildung, Arbeit und Beruf“ vorliegen. Das Modul wird vom Lehrgebiet Lebenslanges Lernen des Instituts für Bildungswissenschaft und Medienforschung verantwortet und betreut. Mit diesem Einführungstext wollen wir Sie auf die kommende Lektüre einstimmen und dabei unterstützen, selbst Fragen an die Texte zu stellen. Weitere Hinweise zum Betreuungskonzept entnehmen Sie bitte der Moodle-Plattform.

Die Inhalte des Kurses zeigen auf, in welchem strukturellen Rahmen und mit welchen Wechselwirkungen die berufliche Bildung in Deutschland stattfindet. Wenn Sie – wie ich einst – eine duale Ausbildung durchlaufen haben, so zeigt sich bei der Lektüre der Kurse, dass dies ein höchst voraussetzungsreiches Unterfangen war: so gab es nicht nur Regelungen der Ausbildungsordnung für den betrieblichen Anteil und den Rahmenlehrplan für die Berufsschule, sondern im Hintergrund gab es einen Prüfungsausschuss, eine zuständige Kammer mit einem Berufsbildungsausschuss und viele weitere Akteure und Institutionen. Die Ausbildungsordnung ist ein Aushandlungsprozess und sogar die Festlegung, dass es überhaupt Ausbildungsordnungen gibt und in Berufen ausgebildet wird, ist nicht selbstverständlich.

Ein erlernter Beruf ist und bleibt etwas individuell Prägendes und gesellschaftlich hoch Relevantes. In Deutschland wird nach wie vor auf die Frage „Wer bist du?“ vielfach mit der eigenen Berufsbezeichnung geantwortet, die einen Teil der Identität ausmacht. Mit Unbekannten drehen sich erste Gespräche häufig um den Beruf, mit dem ein bestimmtes Ansehen und Erwartungen verbunden sind. Unterschiedliche Facetten und Funktionen von „Beruf“ – für den Einzelnen, für die Struktur des Arbeitsmarktes und für die Gesellschaft insgesamt – werden in verschiedenen Kurseinheiten dieses Moduls thematisiert.

Wissenschaftliche Texte – so auch viele der hier vorliegenden Kurseinheiten – sind in der Regel „deduktiv“ aufgebaut, d. h. sie erläutern Zusammenhänge vom Allgemeinen zum Besonderen, oder bei historischen Darstellungen zeichnen sie die Entwicklung von der Vergangenheit bis zur Gegenwart nach. Der Zugang zu solchen Texten ist einfacher, wenn Sie diese nicht abstrakt als „Stoff“ lesen, sondern wenn Sie selbst eigene Fragen an die Texte stellen. Der Großteil der Studienbriefe beantwortet Fragen nach dem „Warum ist es so?“ und „Wie ist es so gekommen?“. Die Lektüre hilft dabei, die heutigen Gegebenheiten besser zu verstehen – und zwar in ihrer historischen Gewordenheit. Damit lassen sie sich auch besser und kompetenter hinterfragen als ohne diese Kenntnisse.

Dies sei an wenigen Beispielen kurz demonstriert:

- Das duale System der Berufsausbildung, um das Deutschland gegenwärtig angesichts der hohen Jugendarbeitslosigkeit viele andere Länder beneiden, ist nicht das Ergebnis einer genialen Idee oder klugen Regierungshandelns. Es ist vielmehr durch das Zusammenwirken unterschiedlicher gesellschaftlicher Faktoren und politischer Interessen in seinen Grundzügen bereits Ende des 19. Jahrhunderts im deutschen Kaiserreich entstanden – und besitzt bis heute eine erstaunliche Kontinuität.

Dies zeigt etwa die Kurseinheit zur „Sozialgeschichte des dualen Systems der Berufsausbildung“.

- Das mehrgliedrige Schulsystem und die frühe Aufteilung der Kinder nach der Grundschule sind Folgen der Restaurierung des Schulsystems der Weimarer Zeit in den 1950er Jahren – wie sie die Kurseinheit zu „Strukturen und Strukturproblemen des allgemeinen Bildungssystems“ nachzeichnet. Wie zäh und langlebig solche Strukturentscheidungen sind, zeigt sich bis in die jüngste Zeit, und nur ganz allmählich setzt sich gegenwärtig der Trend zu einer Zweigliedrigkeit des Schulsystems in den meisten Bundesländern durch. Die weltweit gesehen fast einzigartige sehr frühe Trennung in verschiedene Schulformen wird jedoch nach wie vor in den meisten Bundesländern vorgenommen.
- Die etwa 350 Berufe im dualen System und deren Abgrenzung im Vergleich zu anderen Ausbildungsberufen sind kein Ergebnis einer wissenschaftlichen Untersuchung und auch keine Entscheidung eines Bundesministeriums. Sie entstehen vielmehr im korporativen Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure, insbesondere unter Mitwirkung von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften.
- Bildung, Arbeitsmarkt und Beschäftigung sind in jeder Gesellschaft auf eine jeweils besondere Weise miteinander verbunden. In Deutschland wird dieser Zusammenhang im Wesentlichen über die Institution des Berufs hergestellt, die gleichermaßen das Bildungssystem und das Beschäftigungssystem strukturiert. Dazu gehört auch die Frage, warum es bis heute nicht gelungen ist, die herkömmliche geschlechtsspezifische Ungleichheit in der Berufsbildung und am Arbeitsmarkt zu überwinden.

Vor dem Hintergrund und im Wissen über die historische Entwicklung wird deutlich, dass es auch immer anders hätte kommen können – und dass es immer auch anders sein könnte. Veränderte Finanzierungsmodalitäten in der (beruflichen) Bildung führen bspw. auch zu unterschiedlichen Ergebnissen – so war lange Zeit die einzelbetriebliche Finanzierung der Berufsausbildung umstritten und Modelle für eine Umlagefinanzierung lagen als Gesetzentwurf vor (wurden dann aber aus machtpolitischen, und nicht aus inhaltlichen Gründen nicht verabschiedet). Bildungspolitische Entscheidungen – etwa über die finanzielle Förderung von Ganztagschulen oder zur Finanzierung des sog. Übergangssystems – haben stets auch sozialpolitische Auswirkungen.

Der Kurs soll eben neben der Vermittlung grundlegender Fakten auch dazu beitragen, Ihnen zu ermöglichen, Gegebenes zu hinterfragen und in Alternativen zu denken.

In Ausschnitten befasst sich das Kursmaterial mit folgenden Themen:

Die Kurseinheit zu „Strukturen und Strukturprobleme des allgemeinen Bildungssystems“ zeichnet die Entwicklung der Dreigliedrigkeit des deutschen Schulsystems nach. Dabei wird deutlich, wie prägend und nachwirkend bildungspolitische Entwicklungen und Entscheidungen waren, die bereits im frühen 19. Jahrhundert getroffen wurden. Darin ist auch die typisch deutsche starre Trennung zwischen beruflicher Bildung und Allgemeinbildung angelegt. Beides – sowohl die Dreigliedrigkeit als auch die Trennung der Bildungsarten – bricht erst in den letzten Jahren langsam auf. Eine Beurteilung aktueller Entwicklungen kann daher vor dem Hintergrund der Kenntnisse der historischen Genese fundierter erfolgen.

Ähnliches gilt auch für die zweite Kurseinheit zur „Sozialgeschichte des dualen Systems der Berufsausbildung“. Hier wird die Entstehung des dualen Systems nachgezeichnet, das die heutige komplexe Struktur mit unterschiedlichen Lernorten, Zuständigkeiten und weiteren Akteuren wie den Kammern oder den Gewerkschaften erklärt. In dieser Komplexität ist auch einer der Gründe zu sehen, warum der „Export“ des erfolgreichen dualen Systems in andere Länder bisher stets gescheitert ist.

Das historische Verständnis hilft auch bei der Beurteilung aktueller Strukturprobleme des dualen Systems, die – ebenso wie die aktuelle grundlegende Konstituierung – Gegenstand der dritten Kurseinheit ist. Unter dem Titel „Strukturen und Strukturprobleme des Berufsbildungssystems“ werden dabei auch aktuelle Problemlagen und Veränderungen wie die Akademisierung angesprochen.

Weiterbildung ist strukturell von Ausbildung deutlich zu unterscheiden, da hier vielfach unterschiedliche Zuständigkeiten und insgesamt ein recht wenig geregelter Bildungssektor vorliegt. Dies wird in der Kurseinheit „Strukturen und Strukturmerkmale beruflich-betrieblicher Weiterbildung“ verdeutlicht. Die Strukturen werden dabei auch mit Datenmaterial hinterlegt und auf aktuelle Tendenzen eingegangen.

Die Kurseinheit „Berufsbildungspolitik“ vertieft die für die Gestaltung der beruflichen Bildung in Deutschland zentralen konstitutionellen Aspekte. Hier wird deutlich, wie sehr die Gestalt von beruflicher Bildung (für andere Bildungsbereiche gilt dies aber in ähnlicher Weise) von politischen Akteuren und deren Interessen abhängt. So erklärt sich bspw. auch, warum die Berufsschulen im dualen System letztlich immer der nachrangige Partner sind im Vergleich zum betrieblichen Teil (obwohl dies aus berufspädagogischen Gründen problematisch ist).

Rechtliche Aspekte, die auch in der vorherigen Kurseinheit thematisiert werden, vertieft der Kurs zum Thema „Berufsbildungsrecht“. Rechtssetzung ist vielfach die Folge politischen Handelns, in gewisser Weise sind gesetzliche Regelungen „geronnene Politik“. Dieser Kurs zeigt also auf, wie sich das politische Handeln letztlich in einzelnen rechtlichen Regelungen der beruflichen Bildung niederschlagen hat.

Die abschließende Kurseinheit „Arbeitsmarkt und berufliche Bildung“ schlägt schließlich den Bogen zwischen der beruflichen Bildung und dem Arbeitsmarkt. Wie einerseits die Gestalt der beruflichen Bildung nicht ohne das allgemeine Bildungssystem zu verstehen ist, besitzen auf der anderen Seite auch die Arbeitsmarktstrukturen wesentlichen Einfluss auf die berufliche Bildung. Sie steht in wechselseitiger Abhängigkeit dieser unterschiedlichen Segmente.

Wir hoffen, mit diesem Kurs und dem zusätzlichen Reader, diese Wechselwirkungen zwischen Bildung, Arbeit und Beruf nicht nur klären zu können, sondern Sie auch zur eigenen Lektüre und zur kritischen Auseinandersetzung zu ermuntern. Im Namen des gesamten Betreuungsteams wünsche ich ein erfolg- und erkenntnisreiches Semester!

Prof. Dr. Uwe Elsholz

Leiter des Lehrgebiets Lebenslanges Lernen

Gliederung

- 1 Klaus Klemm:
Strukturen und Strukturprobleme des allgemeinen Bildungssystems**
- 2 Wolf-Dietrich Greinert/Walter Georg:
Sozialgeschichte des dualen Systems der Berufsausbildung**
- 3 Walter Georg:
Strukturen und Strukturprobleme des Berufsbildungssystems**
- 4 Uwe Elsholz (unter Mitarbeit von Ariane Neu):
Strukturen und Strukturmerkmale beruflich-betrieblicher Weiterbildung**
- 5 Günter Kutscha:
Berufsbildungspolitik**
- 6 Walter Georg:
Berufsbildungsrecht**
- 7 Walter Georg/Ulrike Sattel:
Arbeitsmarkt und berufliche Bildung**
- 8 Übungsaufgaben**

002551543
(10/17)

04333-6-01-S 2



Alle Rechte vorbehalten
© 2017 FernUniversität in Hagen
Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften